1948. **Martin Köber**, Maler von Breslau, gehört zu denjenigen Künstlern des 16. Jahrhunderts, deren Namen in Vergessenheit geriethen. Der Historienmaler Alexander Lesser in Warschau berichtet uns von einem schön und sorgfältig behandelten Bildnisse des Königs Sigmund III. Wasa von Polen auf Kupfer, mit in Gold aufgetragenen Verzierungen. Es ist die Schrift beigefügt: *Martinus Köber Rö. Kei: Mai: underthänigster befreiter Maler von Breslau, verfertiget zu Warschau den 30. Aprill 1591.* Bei den Missionären in *Krakau* ist ein lebensgrosses Bildniss des Königs Stephan Batory auf Leinwand mit dem Monogramme bezeichnet. Man erkennt es ebenfalls als Köber's Werk.

MK 1583.

1949. **Unbekannter Bildhauer**, welcher den bayerischen Meistern zuzuzählen ist. In der Kirche zu Jakobsberg bei Aibling ist ein ausdrucksvolles Basrelief in gebranntem Thon, welches die Kreuzigung Christi vorstellt. Links steht Maria mit Johannes und den heiligen Frauen in tiefem Schmerze, rechts erscheint Pilatus zu Pferd, und neben ihm würfeln die Soldaten um das Kleid des Herrn. Unten bemerkt man das Monogramm mit der Jahrzahl. Das Relief ist 2½ F. hoch, und 2 F. breit.

1589 MK

1950. **Johann Michael von Knapp**, k. Hofarchitekt in Stuttgart, lebte mehrere Jahre in Rom, und arbeitete da mit J. G. Gutensohn ein Werk aus: *Denkmale der christlichen Religion oder Sammlung der ältesten christlichen Kirchen — —. Rom 1822*, gr. fol. Auf Blättern dieses Werkes kommt das Monogramm vor. Man findet es aber auch auf Zeichnungen des Meisters. J. M. v. Knapp starb zu Stuttgart 1861 im 71. Jahre.

MK

1951. **Johann Caspar Mörikofer**, Medailleur, geb zu Bern 1733, gest. 1790, hinterliess mehrere schöne Gepräge mit Bildnissen, auf welchen das Monogramm vorkommt. Auch *I. C. M. K.* zeichnete der Künstler.

MK MKF

1952. **Marcus Krafter**, Kunstliebhaber in Augsburg um 1590, besass eine reiche Sammlung von Kupferstichen, und copirte mit Vorliebe Blätter von A. Dürer mit der Feder. Hier handelt es sich um eine Copie im Kupferstich nach dem Blatte, welches Bartsch No. 93 unter dem Titel: *Les offres d'amour*, beschreibt. Es stellt einen alten bärtigen Mann vor, welcher ein junges Mädchen um den Leib fasst, und in die Tasche greift, um sich durch Geld den abgewandten Blick zuzuwenden. Man glaubt, Dürer habe den alten Berthold Tucher und die Anna Pfinzing im Sinne gehabt. Das Blatt ist von der Gegenseite copirt, es fehlt aber ein Theil der Landschaft. H. 4 Z. 9 L. Br. 3 Z. 7 L. Heller beschreibt diese Copie nicht.

MK

1953. **Moriz Kellerhoven**, Historien- und Bildnissmaler, geb. zu Altenrath im Berg'schen 1758, gest. als Professor an der Akademie in München 1830, hinterliess mehrere radirte, und dann auch in Aquatinta geätzte Blätter, welche Beachtung verdienen. Im Künstler-Lexicon haben wir 23 Blätter verzeichnet, doch ist nur ein Theil mit dem Monogramme versehen. Eines der schönsten Blätter, das Brustbild eines Kapuziners mit dem Stocke nach R. Mengs, erschien anonym. H. 8 Z. Br. 5 Z. 7 L.

MK, MK MK f 1794

Weiter nennen wir:

1) Das Bildniss des Wolfgang Dillis. Rechts in der Ecke das Monogramm mit der Nadel geritzt und *1794*. H. 8 Z. Br. 1 Z. 3 L.

2) Brustbild eines jungen aufwärts stehenden Mannes mit Pelzmütze. *Rembrandt pinx.* Dann das Monogramm und *1795.* Im Rande: *De la Collection de Mr. de Effner.* H. 4 Z. 5 L. Br. 3 Z. 7 L.

3) Die Alte, welche einen jungen Mann durch Geschenke verführen will. *Manfredini pinxit. M K f. aquafort. 1794.* Das Monogramm kam verkehrt. H. 10 Z. 11 L. Br. 12 Z. 4 L.

4) Der Unterricht des Philosophen, wie er dem Knaben den Spiegel zeigt, das Gegenstück zu obigem Blatte. Unten das Monogramm und *1794.* Im dritten Drucke ist der Name des *Giorgione* eingeritzt. Diese beiden Blätter haben folgende Abdrücke:

I. Ohne Aquatinta, in Schwarzdruck und ohne Schrift.
II. Mit gerissener Schrift, und schwarz gedruckt.
III. In Aquatinta, und mit gestochener Schrift.
IV. Mit der Adresse von Frauenholz.

5) Die Apostel und Evangelisten Petrus, Paulus, Markus und Johannes, in zwei Abtheilungen, nach A. Dürers Gemälde in München. Seltenes Blatt in gr. fol.

Fast alle Abdrücke sind anonym.

1954. Martin Krug, Blumenmaler in München, ist seit 1850 durch Gemälde bekannt, deren wir im Lokale des Kunstvereins gesehen haben. Der Künstler fügte gewöhnlich das Monogramm bei, so dass die Jahrzahl wechselt, und auch in Abkürzung erscheint. Die Bilder sind in Oel ausgeführt.

MK. 1853.

1955. Melchior Küsell, Zeichner und Kupferstecher von Augsburg, war Schüler von M. Merian, und starb 1683 in seiner Geburtsstadt. Er hinterliess viele Blätter, und darunter eine Folge der vier Tagszeiten in mythologischen Figuren. Dazu gehört die Landschaft mit der Nymphe, welche der Satyr umarmt, und die mit dem Monogramme bezeichnet ist, 8.

MKf.

1956. Marx Ludwig Kienlein, Radirer, war um 1660—1675 thätig. Man findet radirte Blätter mit seinem Namen und dem Monogramme. Frenzel beschreibt im Catalog Sternberg III. No. 288 zwei allegorische Darstellungen nach Franz Floris, die Charitas, und Tugend und Friede vorstellend. L. Frenzel liest darauf: *Mar. Ludwig Kienten f. 1672.* Der Künstler kann sich Kienlin und Kienlen und auch Kienlein genannt haben, doch wohl nicht Kienten. Das Format der genannten Blätter ist kl. qu. fol. Sie sind leicht radirt und selten. Eine Folge von vier Blättern mit Kindern, welche die Jahreszeiten vorstellen, ist mit dem Monogramme bezeichnet, und eines mit dem Namen *Marx Ludwig Kienlin 1661.* Achtecke, H. 2 Z. 11 L. Br. 4 Z. 4 L. Ein anderes Blättchen stellt eine unter dem Baume sitzende Satyrfamilie vor, 8. Seltenes Blatt.

MKfe, MKf.

1957. Martin de Kaysere, auch *Caesar* und *Lempereur* genannt, besass in Antwerpen eine Druckerei, aus welcher Werke mit schönen Holzschnittbordüren hervorgingen. Im Jahre 1530 erschien die holländische Ausgabe des neuen Testamentes von W. Vorsterman mit einer aus mehreren Stöcken bestehenden Titeleinfassung im Style des sogenannten Walther van Assen. Eine ganze Bibel ist datirt: *Antverpen, Martin Caesar 1534,* fol. Das gegebene Signet wird rechts in der Leiste von zwei Löwen gehalten, und zwar zwischen den Evangelisten Matthäus und Marcus. In der linken Leiste ist zwischen Johannes und Lucas in

gleicher Höhe ein Schild mit dem kaiserlichen Adler, und um die beiden Säulen zu den Seiten schlingt sich eine Rolle mit dem Motto des Kaisers Carl: *PLVS OVTER.* Oberhalb der Titelschrift ist die Geburt Christi zwischen Petrus und Paulus, und unter derselben die Hinweisung aus dem alten Testament auf das neue durch den alten und neuen Adam, und die Schlange auf dem Kreuze.

1958. **Marx Knechtelmann** soll nach Weyermann (Kunstblatt 1830 No. 65 u. S. 260) Gemälde *MK* gezeichnet haben. Nach der Angabe dieses Schriftstellers hatte Knechtelmann 1440 in Nördlingen das Bürgerrecht erhalten, Weyermann sagt aber nicht, wo ein Gemälde ist, welches diesem Meister zugeschrieben werden kann. Wenn sich indessen wirklich ein Gemälde mit *MK* findet, so frägt es sich, ob es von Knechtelmann herrühre. Gibt sich darin die Schule des Lukas Cranach kund, so kann man an Martin oder Mathias Krodel denken, über welche Ch. Schuchardt (L. Cranach der Aeltere I. S. 245) handelt. Auch der folgende Meister, Michael Kirmer, konnte *M. K.* gezeichnet haben. Findet man Zeichnungen mit diesen Initialen, so werden sie entweder für letzteren Meister, oder für Mathias Kager sprechen. Letzterer bediente sich der Buchstaben *MK*, wir kennen aber die Form derselben nicht. In Weigel's Aehrenlese auf dem Felde der Kunst, Fortsetzung 1845 S. 11, ist eine mit *M. K. 1632* versehene Tuschzeichnung von M. Kager angegeben. Pestkranke Todte werden von Männern durch ein Thor in ein festes Gebäude gebracht, und rechts in einen unterirdischen Raum geführt. Links stehen zwei Orientalen, ein Knabe mit der Fackel und eine Gruppe von Weibern.

MK, MK.

1959. **Michael Kirchmeyer**, oder richtiger **Michael Kirmer**, ist oben unter dem Monogramm *MK* No. 1945 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Das radirte Blatt mit diesen Initialen stellt die Lukretia in einem verzierten Cartouche vor, und es ist No. 6 beschrieben.

·M·K·

1960. **Unbekannter Zeichner**, welcher in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in England gelebt hat. Man findet ein grosses Bildniss mit der Schrift: *Seren. ac potent. Princeps Olivarus Cromwell, Reip. Angl. etc. Protector.* Cromwell ist zu Pferd dargestellt, und neben ihm der Helmträger. Unten steht: *M. K. del. C. V. M. B. sc. Londini*, s. gr. fol. Diess ist eigentlich das Bildniss des Königs Carl I. und seines Stallmeisters Hamilton. Der Kopf des Königs wurde ausgeschliffen, und dafür jener Cromwell's eingestochen.

M. K. *del.*

1961. *Medailleure* und *Münzmeister*, welche *M. K.* zeichneten, nennt Schlickeysen, und wir haben nur zwei Artikel beizufügen.

M. K., MK.

Martin Kune, Münzmeister in Eisleben 1560—1573.

Max Kienlen, Münzmeister in Ulm 1635—1639.

Melchert Kruse, Wardein in Riga 1663 ff.

Unbekannter Medailleur. Von ihm ist die grosse Medaille mit dem Bildnisse Peters I. von Russland, und einer Seeschlacht auf dem Revers 1720.

Martin Krafft, Stempelschneider, arbeitete 1769 in Wien, dann in Mailand, später in München, und starb da 1781.

Michael Kleiner, Münzmeister in Kolpin 1808—1811.

Franz Matzenkopf, Stempelschneider in Salzburg, s. *F. M.* und *F. MK.*

1962. **Martin Kletzel,** Zeichner, gehört zu denjenigen Künstlern, deren Andenken kein Künstler-Lexicon erhalten hat, was indessen nicht sehr zu bedauern ist. Moriz Bodenehr stach nach seinen Zeichnungen eine Folge von ungefähr sechs Blättern mit theatralischen Darstellungen. Auf einem Blatte stehen die Buchstaben *M. K.*, auf anderen Stichen der Name.

M.K.in.d.

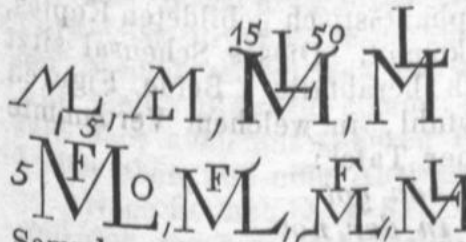
1963. **Melchior Küsell,** Zeichner und Kupferstecher, welcher 1683 in Augsburg starb, kommt oben No. 1955 vor, und hier machen wir nur auf die vielen Blätter nach C. Screta in folgendem Werke von Thanner aufmerksam: *Societas Jesu usque ad Sanguinis et Vitae Profusionem Militans. Pragae 1675*, fol. Die Blätter stellen Marterscenen vor.

M:K.f.

1964. **Johann Heinrich Menken,** Landschafts- und Thiermaler, geb. zu Bremen 1764, gest. 1837, gehört zu den geistreichen Künstlern seiner Zeit. Er malte Landschaften in der Weise der älteren holländischen Meister, in welchen aber der Schüler von Klengel nicht zu verkennen ist. Die Staffage ist immer bezeichnend und lebendig aufgefasst, sei es, dass er Figuren oder Thiere anbrachte. Dann wählte er auch Stoffe aus früheren und neueren Dichtern, welche er in Zeichnungen bearbeitete. Auf Gemälden und Zeichnungen kommt zuweilen die Abbreviatur des Namens vor. Man findet sie aber auch auf leicht und geistreich radirten Blättern verschiedenen Formats. Sie bilden Folgen im ersten Drucke. Später wurde eine Sammlung von 21 Blättern mit Landschaften und Viehstücken veranstaltet, unter dem Titel: *Radirte Blätter von J. H. Menken*, qu. fol. und kleineres Format. Dazu kommen noch zwei Werke mit radirten Blättern: *Hennink der Hahn, von F. H. Sparre, Bremen 1813*, 8., und 25 Blätter Fabeln der Thiere zu einem A-B-C-Buche, kl. qu. 4. Zu unterscheiden ist Gottfried Menken, der Sohn unsers Meisters. Er malte ebenfalls Landschaften mit Thieren, Pferdestücke und Genrebilder, welche fleissiger vollendet sind, als jene des Vaters. Auch einige radirte Blätter und Lithographien kommen von ihm vor. Zuweilen fügte er ebenfalls die Abbreviatur des Namens bei.

MKn., MKn

1965. **Melchior Lorch** oder **Lorich,** Maler und Kupferstecher, geb. zu Flensburg 1527, gehört zu den originellsten Künstlern seiner Zeit. Er entwickelt in seinen Federzeichnungen eine geistreiche Leichtigkeit, hinterliess auch lebhaft colorirte Miniaturen, worunter türkische Costüme reich mit Gold gehöht sind. In der Bettendorff'schen Sammlung ist ein Bild der hl. Familie in einem italienisirenden Style mit dem Monogramme und 1552 versehen. Lorch unternahm auch viele Reisen in Deutschland. Auf dem Reichstage in Augsburg ernannte ihn der Pfalzgraf Otto zum Hofmaler. Auch in Wien war der Künstler. Seine Anwesenheit in Nürnberg ist ebenfalls constatirt. In der Sternberg'schen Sammlung war eine Zeichnung, welche den Neid als Büste mit dem Drachen dahinter vorstellt. Das Monogramm *MLF* ist von der Jahrzahl 1550 begleitet, und oben im Grunde steht: *Melchior Lorch zu Nürnberg.* H. 11 Z. 5 L. Br. 7 Z. 6 L. Der Künstler war auch in Verona, Bologna, Florenz und Rom. In Italien fand er Gelegenheit, mit der kaiserlichen Gesandtschaft nach Constantinopel zu kommen, wo er von 1557—1559 verweilt haben soll,



die in Holz geschnittenen Costüme und Ansichten aus der Türkei sind aber von 1570—1583 datirt. Der Künstler müsste also die Zeichnungen, welche er an Ort und Stelle gefertigt hatte, später zum Holzschnitte umgearbeitet haben. Im Jahre 1582 trat er in Dienste des Königs Friedrich II. von Dänemark. Lorch hatte aber schon 1580 das Bildniss dieses Königs gezeichnet, und 1582 erschien der Stich desselben, fol. Die Jahrzahl 1583 finden wir noch auf Holzschnitten mit Ansichten aus der Türkei, und 1594 steht auf der grossen Flusskarte der Elbe mit dem Namen des Künstlers. Diese Karte kennen Bartsch und Passavant nicht. Nach 1594 dürfte der Künstler nicht mehr lange gelebt haben.

Bartsch IX. pag. 500 beschreibt 16 Kupferstiche von M. Lorch, Passavant IV. p. 180 bringt aber das Verzeichniss auf 29 Nummern. Im Künstler-Lexicon sind 25 Kupferstiche verzeichnet. Es fehlt das Bildniss des Ritters Wilhelm von Grumbach, welcher im Sessel sitzt 1567, kl. fol. Passavant erwähnt No. 24 ein Blatt mit Aristoteles, aber nur nach Huber, ohne nähere Beschreibung. Es hat eine griechische, lateinische, arabische und hebräische Inschrift 1561. H. 6 Z. 2 L. Br. 3 Z. 8 L. Passavant nennt No. 23 auch das Portrait eines bärtigen Mannes im Pelzkleide mit Kaputze in Profil nach rechts, und es wird diess wohl nicht das Portrait des Wilhelm von Grumbach seyn, fol. Dann erwähnt er auch einen weiblichen Kopf von 1580, nur nach Huber, 8. Im Winkler'schen Cataloge ist ein Blatt erwähnt, welches die Rebecca vorstellt, wie sie dem Eliezar Wasser reicht, mit Monogramm und 1585, gr. fol.

Im Künstler-Lexicon haben wir nur die Satyre auf das Papstthum von 1545 beschrieben, es sind aber zwei Blätter mit solchen Darstellungen vorhanden, welche wir genauer beschreiben als Passavant, als schweinische Belege zur Culturgeschichte des 16. Jahrhunderts.

1) [P. 27] Der Papst als wilder Mann mit Eselsohren und der dreifachen Krone auf dem Haupte. Aus seinem Munde geht ein Qualm hervor, in welchem Kröten, Schlangen, ein Scorpion und allerlei Ungeziefer schweben. In der rechten Hand trägt die geflügelte Figur einen blätterlosen Baum, und in der Linken einen zerbrochenen Schlüssel. Gesicht, Hände und Knie sind nackt, und ganz behaart. Der lange Schwanz zieht sich zwischen den Beinen durch. Rechts gegen unten ist eine zweite geflügelte Satansfigur mit Löwenmähne und Krallen, und einem Cardinalshut um den Hals des phantastisch gebildeten Kopfes, aus dessen Schnabel ein Bischof hervorkommt. Dieses Scheusal sitzt auf einer Tafel, auf welche der Unrath herabfällt. Beide Figuren schweben über dem brennenden Höllenpfuhl, in welchem Verdammte zu sehen sind. Links oben steht auf einer Tafel:

Alaxander Herschaft ist von got
Zur hulf dem Menschen in der not
— — —

Unter der achtzeiligen Inschrift steht:

1545.
MART. LVTHER. D.

Rechts gegen unten ist eine zweite Tafel mit der Schrift:

Hebt. evch. got. vndt. menschen. ferrn.
ich. vndt. tevffel. findt. die. hern.

Oben in der Mitte steht das Monogramm *ML*, welches dem zweiten Zeichen gleicht. H. 8 Z. 7 L. Br. 7 Z. 3 L.

Dieses fein behandelte Blatt scheint uns für M. Lorch zweifelhaft zu seyn. Man kann annehmen, dass es 1545 erschienen ist, weil sich Luther unter diesem Jahre nennt. M. Lorch war damals kaum 18 Jahre

alt, und wir wollen ihm die Zeichnung nicht zutrauen. Auch ist die Behandlung des Stiches mit den anderen frühen Arbeiten dieses Künstlers nicht übereinstimmend. Der Verfertiger war sicher als reifer Mann dem M. Luther nahe, nicht Lorch, welcher 1545 noch in Lübeck bei einem Goldschmied in der Lehre war. Wir glauben jetzt einen unbekannten Monogrammisten annehmen zu dürfen, obgleich das Blatt schon längere Zeit dem M. Lorch zugeschrieben wird.

2) [P. 28.] Der Papst, halb Mann und halb Drache mit drei Köpfen, steht links im Ornate mit einem langen Knotenstock über der rechten Achsel. Der mittlere Kopf ist mit der Tiara geziert, und oben auf dieser ist s. v. ein Haufen Menschenkoth. Der Kopf zur Linken trägt eine Pickelhaube, und der dritte ist ein Engelskopf. Ein Fuss hat einen Huf, und der Drachenschwanz reicht unter dem Rocke herab. Gegenüber steht ein Mann im kurzen Mantel, an dessen Gürtel ein leerer Beutel hängt. Er trägt einen Spiess, an welchen zwei Ruthen gebunden sind. Der Mann hat einen langen Bart, und während ihm der Dreiköpfige mit der rechten Hand Geld reicht, streckt dieser zugleich die Krallen nach dem Spiesse aus. In der Mitte oben steht die Jahrzahl 1555. Rechts daneben ist in dem uns vorliegenden Exemplare eine verwischte Stelle, wo vielleicht ein Monogramm gestanden, aber wieder weggenommen wurde. H. 5 Z. 6 L. Br. 4 Z. 7 L.

Der Verfertiger dieses Spottbildes ist jener des vorhergehenden, ob aber M. Lorch ist eine andere Frage.

Bartsch beschreibt drei einzelne Holzschnitte, und No. 4 das Werk mit türkischen Costümen und Ansichten, aber nur nach dem Titel desselben. Passavant bringt das Verzeichniss auf 22 Nummern, kennt aber das genannte Werk ebenfalls nur nach dem Titel. Zu dem von Bartsch No. 1 beschriebenen Holzschnitt mit der Sündfluth bemerken wir, dass in sehr seltenem Drucke oben die Ueberschrift steht: *Di Histori von der Sindfluth steet geschriben im I Buch Mose am VI. VII. VIII. IX. Capitel.* Von zwei Platten. H. 11 Z. 9 L. Br. 18 Z. 3 L.

Das von Bartsch No. 2 beschriebene Blatt mit der von Thieren umgebenen nackten weiblichen Gestalt, die Natur vorstellend, hat das Monogramm zwischen der Jahrzahl *15 70.* Bartsch gibt 1565 an, es scheint aber eine Wiederholung vorhanden zu seyn. Das Blatt von 1570 ist grösser, als das von Bartsch beschriebene. H. 12 Z. 9 L. Br. 9 Z. 1 L.

Das Werk über Sitten, Gebräuche, Costüme und Ansichten in der Türkei ist nirgends beschrieben, und wir gehen daher zur Ergänzung der Artikel bei Bartsch No. 4 und Passavant No. 11 näher darauf ein. Auf vielen Blättern kommt das Monogramm vor. Die Zeichen wechseln aber auch auf anderen Holzschnitten und auf Kupferstichen. Wir haben oben nur eine Auswahl gegeben.

Nach Bartsch IX p. 511 No. 4 enthält das erwähnte Werk 129 Blätter, und der genannte Schriftsteller gibt folgenden Titel an:

Wohlgerissene und geschnittene Figuren, in Kupfer und Holz, durch den kunstreichen und weitberühmten Melcher Lorch, für die Mahler Bildhauer und Kunstliebenden an Tag gegeben Anno 1619. Auch auf eine Ausgabe von 1646 macht Bartsch aufmerksam. Er verfuhr aber bei der Anzeige dieses Werkes höchst oberflächlich, und es könnte wohl seyn, dass folgende Ausgabe gemeint sei:

Dess Weitberühmbten, Kunstreichen | vnd Wolerfahrnen herrn Melchior Lorichs, | Flensburgensis. | Wolgerissene vnd Geschnittene Figuren zu Ross vnd Fuss | sampt schönen Türkischen Gebävden vnd allerhand was in der Türkey | zu sehen. Alles nach dem Leben vnd dem perspective Jedermann vor | Augen gestellet. |

Jetzo aber zum Erstenmahl allen Kunstliebenden Malern | Formschneidern, Kupfferstechern etc. Auch allen Kunst- | verständigen vnd derselben Liebhabern zu Ehren vnd gefal- | len an den Tag gegeben. Hamburg, bei Michael Hering, Im Jahr 1626, fol.

Diese Sammlung hat nicht 129, sondern 122 Blätter von ungleicher Grösse mit verschiedenen Jahrzahlen von 1570—1583. Die Angabe über das Werk sind aber wenig zuverlässig. Füssly sen. sagt, M. Lorch habe eine merkwürdige Sammlung von Kleidertrachten in Holzschnitten herausgegeben, vermuthlich jene, welche Lorch 1576 gezeichnet, M. Feyerabendt in Holz geschnitten, und Sig. Feyerabend zu Frankfurt verlegt habe. Die Jahrzahl 1576 steht zwer auf mehreren Blättern, noch mehr aber haben die Jahrzahlen 1581 und 1582. Wenn daher 1576 eine Folge von Costümen erschienen wäre, so müsste sie eine geringere Anzahl von Blättern haben. Heinecke, Dictionnaire des graveurs im Artikel des Michel Coxis, nennt auch wirklich: *L'histoire des Arabes en 68 estampes, marquées du chiffre de M. Lorich;* allein wir glauben doch nicht an die Existenz eines solchen Werkes, es müsste denn seyn, dass diese Blätter nach und nach zu einer solchen Anzahl herangewachsen seien, ohne unter einem eigenen Titel ausgegeben worden zu seyn. Sigmund Feyerabend sagt zwar in der Dedication seiner Ausgabe der „*NEuwen Biblischen Figuren von Johann Bocksperger und Jost Amman von 1564*, dass M. Lorich mit der Gesandtschaft des Kaisers Ferdinand an den Hof des Sultan Soliman nach Constantinopel sich begeben, und dass er daselbst binnen vier Jahren „viel lobwürdiger Antiquitäten vnd andere fürtreffliche Künste und Sachen abgerissen und verzeichnet habe", lässt aber die Absisht der Publikation eines derartigen Werkes nicht durchblicken. Der Titel des oben erwähnten Werkes sagt auch deutlich, dass es 1626 zum „Erstenmahl an den Tag gegeben sei." Diese Ausgabe enthält eine bedeutende Anzahl von türkischen Trachten jedes Standes, überdiess landschaftliche und architektonische Ansichten, Gebräuche, Antiquitäten &c.

1) Ansicht eines Brunnens mit zwei saufenden Pferden in der Landschaft. Links an einem kleinen Bauwerke das Monogramm. H. 4 Z. 9 L. Br. 5 Z. 4 L.

2) Das Wappen des Künstlers. Um das Oval: *Melchior Lorichs*, oben: *Et Ivvante Et Conservante Deo.* Ohne Zeichen. H. 5 Z. 3 L. Br. 5 Z. 4 L.

3) Das Brustbild des Heilandes. Mit 1570 und dem Zeichen. H. 3 Z. 3 L. Br. 5 Z. 1—2 L.

In Verlagswerken des Gerwin Calenius und Johann Quentels kommt ebenfalls ein Brustbild des Heilandes in Oval vor. Mit Monogramm und 1570. H. 3 1/8 Z. Br. 2 5/8 Z.

4) Landschaft mit verschiedenen Gebäuden innerhalb einer Mauereinfassung. Ausserhalb derselben sind einzelne Rundgebäude, in der Ferne drei Obelisken, rechts eine gothische Kirche mit vier Thürmen &c. Mit dem Monogramm und 1570. H. 9 Z. 7 L. Br. 13 Z. 10 L.

5) Ansicht einer bergan sich ziehenden Stadt, vorn die Moschee mit Figuren. Mit dem Monogramme und 1570. H. 6 Z. 8 L. Br. 9 Z. 6 L.

6) Eine Moschee mit zwei Thürmen, links hinter derselben Paläste mit Thürmen. Mit dem Monogramm und 1570. H. 6 Z. 7 L. Br. 9 Z. 6 L.

7) Ansicht einer Stadt mit einer grossen Moschee und in der Ferne eine kleine Stadt auf dem Berge. Mit dem Zeichen 1570. H. 6 Z. 9 L. Br. 9 Z. 6 L.

8) Ansicht einer türkischen Stadt. Oben zwei fliegende Drachen. Mit dem Monogramm 1570. H. 4 Z. 8 L. Br. 6 Z. 10 L.

9) Ansicht in einer türkischen Stadt. Vorn in der Mitte eine hohe Säule mit Thürmchen. Oben das Monogramm 1570. H. 4 Z. 7—8 L. Br. 6 Z. 9 L.

10) Eine türkische Stadt durch den Fluss in zwei Hälften geschieden. Innerhalb einer Mauer erhebt sich die Moschee. Oben das Monogramm 1570. H. 6 Z. 6 L. Br. 9 Z. 5 L.

11) Ansicht einer türkischen Stadt. Links vorn eine Cypresse, hinten ein steiler Berg. Oben das Monogramm 1570. H. 4 Z. 8 L. Br. 6 Z. 9 L.

12) Ansicht einer Moschee, zu den Seiten Gebäude. Oben ein Drache, das Monogramm und 1570. H. 4 Z. 7 L. Br. 6 Z. 8 L.

13) Ein türkischer Soldat mit der Flinte. Im Grunde ein Bergschloss und der Theil einer Stadt. Links oben 1575, rechts das Monogramm. H. 8 Z. 6 L. Br. 5 Z. 2 L.

14) Ansicht einer türkischen Stadt, vorne eine Säule mit einem Thürmchen, zu welchem eine Treppe führt. Links oben das Monogramm, rechts 1570. H. 4 Z. 8 L. Br. 6 Z. 9 L.

15) Türkischer Soldat mit Köcher und Bogen, rechts in der Ferne am Palast ein Wasser. Links oben 1575, rechts das Zeichen. Höhe 8 Z. 6 L. Br. 5 Z. 1 L.

16) Ein Mann mit wulstiger Mütze und einen Shawl in der erhobenen Rechten. Links oben 1575, rechts das Monogramm. H. 8 Z. 6 L. Br. 5 Z.

17) Ein Mann mit hoher spitziger Mütze mit Kessel und Sack am Tragejoche. Links oben 1575, rechts das Monogramm. H. 8 Z. 6 L. Br. 5 Z.

18) Ansicht einer Moschee mit einem Stück Umfassungsmauer. Rechts eine hohe Cypresse. Oben rechts das Zeichen und 1576. H. 6 Z. 7 L. Br. 7 Z. 7 L.

19) Türkischer Begräbnissplatz mit Denkmälern. Links oben 1576, rechts das Monogramm. H. 7 Z. 8 L. Br. 5 Z. 7 L.

20) Ein Türke mit hohem Turban, rechts im Mittelgrunde eine hohe Pyramide mit einem Altar darauf. Mit dem Zeichen, Anno 1576. H. 7 Z. 8 L. Br. 5 Z.

21) Ein türkischer Krieger mit Pickelhaube und Streithammer. Links oben 1576, rechts das Zeichen. H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z.

22) Ein anderer mit Streithammer und Commandostab. Rechts hinten eine abgebrochene Pyramide. Rechts oben das Zeichen, 1576. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z.

23) Ein türkischer Krieger mit einem grossen mit Federbusch geziertem Schilde am linken Arm. Rechts oben das Zeichen, 1576. H. 8 Z. Br. 5 Z.

24) Ein anderer mit gewölbtem Schild und Spiess. Links in der Mitte abwärts Anno 1576 und das Zeichen.

25) Ein anderer mit Lanze und Commandostab, rechts hinten zwei Pyramiden. Links oben das Zeichen, Anno 1576. H. 8 Z. 2 L. Br. 5 Z. 1 L.

26) Ein türkischer Krieger mit einem Federbusch auf der hohen Mütze und den linken Arm an die Seite gestützt. Links oben das Zeichen, Anno 1576. H. 9 Z. Br. 5 Z.

27) Ein solcher mit Bogen und Pfeil. Links oben das Monogramm, Anno 1576. H. 9 Z. Br. 5 Z.

28) Ein türkischer Krieger mit Säbel und Lanze. Oben gegen rechts das Monogramm. H. 8 Z. 9 L. Br. 5 Z.

29) Ein Krieger mit dem Bogen und einem Pfeil in der Rechten. Oben links das Monogramm und 1575. H. 7 Z. 8 L. Br. 5 Z.

30) Ein Krieger mit grossem Schild und der Lanze. Rechts unten das Zeichen und 1576. H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z. 2 L.

31) Ein Krieger mit Federbusch auf der Pickelhaube, mit Schild und Lanze. Rechts oben das Zeichen und 1576. H. 8 Z. Br. 5 Z. 1 L.

32) Ein Krieger mit anliegender Mütze, mit Schild und Lanze. Rechts oben das Monogramm und 1576. H. 8 Z. Br. 5 Z. 2 L.

33) Ein Krieger mit kürbisförmigem Turban mit Pfeil und Bogen. Links oben 1576, rechts das Zeichen. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z. 2 L.

34) Ein Krieger mit Bogen und Pfeilbündel im Leibgurt. Links oben das Zeichen, rechts 1576. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z.

35) Ein anderer mit dem Pfeil in der Rechten und dem Bogen in der Linken. Links oben das Zeichen, rechts 1576. H. 7 Z. 7 L. Br. 4 Z. 11 L.

36) Ein Pauckenschläger auf dem reich geschmückten Cameel. Links das Zeichen und 1576. H. 7 Z. 8 L. Br. 6 Z. 4 L.

37) Ein türkischer Offizier zu Pferd mit dem Commandostab am Sattelknopf. Rechts oben das Zeichen und 1576. H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 10 L.

38) Drei Rossschweife neben einander. Gegen unten: Anno 1576. H. 7 Z. 7 L. Br. 4 Z. 10 L.

39) Ein Fähndrich zu Pferd mit grosser Fahne. Rechts oben 1576, und das Zeichen. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 10 L.

40) Ein anderer mit schmaler, flatternder Fahne, welche sich an der Stange spaltet. Rechts oben das Monogramm und 1576. H. 8 Z. 9 L. Br. 5 Z. 10 L.

41) Ein Reiter mit Helm, Schild und Lanze, welche mit Adlerflügeln geziert sind. Rechts oben 1576 und das Monogramm. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 10 L.

42) Ein Reiter mit hohem Federbusch auf dem Helm, mit der Lanze und einem Adlerflügel am Schilde. Oben rechts 1576 und das Zeichen. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 10 L.

43) Ein Reiter mit dem Köcher auf dem Rücken und dem Bogen an der linken Seite. Links oben 1576, rechts das Monogramm. H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 10 L.

44) Ein Reiter mit ovalem Schild am Arme und der Lanze in der Rechten. Oben rechts 1576 und das Zeichen. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 9 L.

45) Ein Reiter mit dreigeschlitzter in sich schlingender Fahne. Rechts oben 1576 und das Zeichen. H. 8 Z. 9 L. Br. 5 Z. 9 L.

46) Ein Reiter die Lanze schwingend. Oben rechts 1576 und das Zeichen. H. 7 Z. 11 L. Br. 5 Z. 11 L.

47) Ein gesatteltes Cameel. Links oben das Monogramm, gegen rechts 1576. H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 10 L.

48) Ein gesatteltes Saumthier mit Schellen und Glocken. Oben in der Mitte 1576 und das Zeichen. H. 5 Z. 10 L. Br. 5 Z. 9 L.

49) Grosses Zelt am Ufer des Flusses. Gegenüber die Stadt am Berge. Unterhalb des Zeltes das Monogramm. H. 9 Z. 7 L. Br. 6 Z. 9 L.

50) Zwei vierrädrige Wagen. Links oben abwärts das Zeichen, Anno 1576. H. 7 Z. 11 L. Br. 6 Z. 4 L.

51) Ein vierrädriger Leiterwagen. Links oben 1579, rechts das Zeichen. H. 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 11 L.

52) Das Profilbildniss einer Türkin mit Perlen an Kettchen. Rechts gegen oben 1579 und das Zeichen. H. 8 Z. 8 L. Br. 5 Z. 3 L.

53) Weibliches Brustbild in 3/4 Ansicht, mit Stirnband und Schleier am Hinterkopf. *Zelome Soltane.* Links oben 1581 und das Zeichen. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 5 L.

54) Weibliches Profilbildniss mit beschattetem Gesichte. *Verhenas Svltane.* Rechts oben das Monogramm und 1581. H. 8 Z. 9 L. Br. 5 Z. 5 L.

55) Weibliches Brustbild vor einer dunklen Wand. *Achada Soltane.* Links oben 1581, rechts das Zeichen. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 4 L.

56) Ein Weib, welches sich in dem Handspiegel beschaut. *Racheme Soltane.* Rechts oben das Zeichen und 1581. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 4 L.

57) Ein Weib mit einer Blume in der Linken. *Rvziae Soltane.* Rechts oben 1581 und das Zeichen. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 5 L.

58) Ein Türke mit einem über die rechte Schulter geworfenen Shawl. Im Grunde der Theil einer Stadt. Oben links 1581 und das Zeichen. H. 7 Z. 2 L. Br. 5 Z.

59) Ein Türke mit der Streitaxt im Gürtel. Vom Turban reicht eine Feder bis auf den Boden herab. Links oben 1581, rechts das Zeichen. H. 9 Z. 1 L. Br. 5 Z.

60) Ein Soldat mit Schild und Lanze. Auf dem Schilde ist ein Arm, welcher das Schwert hält. Oben gegen links 1581 und das Zeichen. H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z.

61) Ein Soldat mit Lanze und Streitkolben. Auf dem Schilde, welchen er auf dem Rücken trägt, ist ein Adlerflügel. Rechts oben 1581 und das Zeichen. H. 7 Z. 7 L. Br. 4 Z. 1 L.

62) Ein Soldat mit dem Säbel, dessen Schild den Oberkörper bedeckt. Oben gegen rechts 1581, und unter dem Schilde das Monogramm. H. 9 Z. 1 L. Br. 5 Z.

63) Ein türkischer Canonier mit dem Luntenstock. Rechts gegen hinten die Kanone. Links oben 1581 und das Zeichen. H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z.

64) Ein Türke zu Pferd. Rechts in der Ferne eine Pyramide. Links oben das Zeichen und Anno 1581. H. 8 Z. Br. 6 Z. 3 L.

65) Ein beleibter Türke zu Pferd mit der Rechten an der Hüfte. Links oben das Monogramm, und 1581 gegenüber. H. 7 Z. 11 L. Br. 5 Z. 9 L.

66) Ein reitender Türke mit grossen Körben zu den Seiten des Sattels. Links oben 1581, rechts das Zeichen. H. 7 Z. 9 L. Br. 6 Z. 3 L.

67) Ein Packpferd mit einer Decke über dem Tragsessel. Links oben das Zeichen und rechts unten 1581. H. 6 Z. Br. 5 Z. 10 L.

68) Ein Bauer mit der Sense. Links oben 1581 und das Zeichen. H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z.

69) Ein Bauer mit der Sichel. Links oben 1581 und das Monogramm.

70) Ein junger Türke mit Käppchen und dem linken Arm auf dem Rücken. Im Mittelgrunde Gebäude am Wasser. Oben nach links 1581, gegenüber das Zeichen. H. 7 Z. 5 L. Br. 5 Z. 4 L.

71) Ein Lastträger mit dem Fasse auf dem Rücken. Im Mittelgrunde ein Lager. Links oben das Monogramm und 1581. H. 7 Z. 7 L. Br. 4 Z. 11 L.

72) Ein junger Türke mit Gefässen auf dem Kopfe. Rechts oben 1581 und das Zeichen. H. 7 Z. 7 L. Br. 4 Z. 9 L.

73) Ein Türke mit Schild und Lanze und dem Dolche im Gürtel. Oben in der Mitte 1582 zu den Seiten des Monogramms. H. 9 Z. 6 L. Br. 5 Z. 6 L.

74) Ein türkischer Soldat mit einer Feder in der Rechten. Hinter ihm steckt die Lanze, an welcher der Schild hängt. Links oben das Zeichen und 1582. H. 9 Z. 4 L. Br. 5 Z. 1 L.

75) Ein bärtiger Mann mit unbedecktem Kopfe, dessen Gewänder mit eingewirkten Dessins geziert sind. Links oben 1582, rechts das Monogramm. H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 1 L.

76) Ein türkischer Sorbettverkäufer (?). Er giesst Flüssigkeit in eine Schaale. Rechts vorne ist ein Brunnen. Links oben das Zeichen ohne Jahrzahl. H 8 Z. 5 L. Br. 5 Z. 2 L.

77) Fin türkischer Soldat mit grossem Federbusche an der Mütze. Im Mittelgrunde rechts ein grosser Baum. Rechts oben 1582 und das Zeichen. H. 9 Z. 7 L. Br. 5 Z. 4 L.

78) Eine türkische Frau mit Schleier, welcher nur die Augen frei lässt. Im Grunde ein Stadttheil am Wasser. Rechts oben das Zeichen, unten 1582. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z.

79) Ein türkischer Soldat mit Bogen und Pfeil. Säbel und Tasche hängen an seiner rechten Seite. Im Grunde eine Stadt. Links oben 1582, rechts das Monogramm. H. 7 Z. 5 L. Br. 5 Z. 1 L.

80) Ein Soldat mit Schild und Lanze, und einem Dolch im Gürtel. Links unten das Monogramm ohne Jahrzahl. H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z.

81) Ein Soldat mit Lanze und Schild. Oben in der Mitte 1582, rechts das Zeichen. H. 8 Z. 7 L. Br. 4 Z. 9 L.

82) Ein Soldat mit Spiess und Schild. Im Mittelgrunde ein Kopf auf dem Postamente. Links oben das Monogramm mit 1582. H. 7 Z. 9 L. Br. 4 Z. 10 L.

83) Ein reitender Türke in Profil. Links in der Ferne eine abgebrochene Pyramide mit: Anno 1581 und dem Zeichen. H. 8 Z. Br. 6 Z 2 L.

84) Ein reitender Türke. Rechts von der Mitte nach oben ein Rosenstock. Rechts oben in der Ecke 1582, links das Monogramm. H. 7 Z. 5 L. Br. 5 Z. 9 L.

85) Ein reitender Türke mit einer an seiner Brust hängenden Flasche. Rechts unten 1582 und das Zeichen. H. 8 Z. 1 L. Br. 6 Z. 2 L.

86) Ein reitender Türke mit einem grossen Stab in der Linken. Links oben in der Ecke 1582 und das Monogramm. H. 8 Z. Br. 6 Z. 2 L.

87) Ein an den Baum gebundenes Pferd, dessen Hals und Leib mit einer gestreiften Decke versehen ist. Im Grunde die Stadt. Oben rechts in der Ecke 1582 und das Zeichen. H. 5 Z. Br. 6 Z. 6 L.

88) Ein nach links reitender Türke in einem Mantel mit Kaputze ohne Aermel. Rechts oben das Monogramm und 1582. H. 7 Z. 4 bis 5 L. Br. 5 Z. 9 L.

89) Ein verhülltes türkisches Frauenzimmer zu Pferd mit zwei Kindern in Tragkörben. Links oben 1582, rechts das Zeichen. H. 6 Z. 3 L. Br. 5 Z. 7 L.

90) Ein Türke mit gekreuzten Beinen auf dem Pferde mit dem Stocke in der Hand. Links oben 1582, rechts das Zeichen. H. 8 Z. Br. 6 Z. 4 L.

91) Ein reitender Türke im weiten Gewande mit herabhängendem Aermel. Links hinten am Postumente das Monogramm, unten rechts 1582. H. 8 Z. Br. 6 Z. 3 L.

92) Ein Packpferd mit bedeckter Ladung. An der Seite hängt ein Gefäss. Rechts oben 1582 und das Zeichen. H. 5 Z. 7—8 L. Br. 6 Z. 3—4 L.

93) Ein nach rechts gerichtetes Streitpferd, hinten Gebäude und Mauern. Oben in ganzer Breite das Zeichen und Anno 1582. H. 6 Z. 1 L. Br. 6 Z. 4 L.

94) Ein nach links gerichtetes, mit Decken verhülltes Pferd. Im Grunde eine Windmühle. Links oben 1582, rechts das Zeichen. H. 5 Z. 1 L. Br. 7 Z. 1 L.

95) Ein bepacktes Pferd mit hölzernem Traggestelle. Rechts gegen den Boden zu 1582, unten im Boden das Monogramm. H. 5 Z. 1 L.? Br. 5 Z. 2 L.

96) Ein nach rechts reitender Türke in Profil, wie er mit der Linken eine Bewegung macht. Im Grunde zwei Pyramiden. Rechts gegen oben das Monogramm, unten 1582. H. 7 Z. 6 L. Br. 6 Z. 3 L.

97) Ein gesatteltes Cameel nach links. Oben 1582 und das Zeichen. H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 5 L.

98) Ein Pferd, welches zwei Gefässe trägt. Links oben in der Ecke das Monogramm und 1582. H. 5 Z. Br. 7 Z. 1 L.

99) Ein angebundenes Reitpferd. Oben rechts 1582 und das Zeichen. H. 4 Z. 7 L. Br. 7 Z. 1 L.

100) Brustbild eines bärtigen Türken mit grossem Turban nach rechts. Oben in der Ecke ein Zeichen, welches wir III. No. 2498 gaben. H. 4 Z. 2 L.? Br. 2 Z. 8-9 L.

101) Brustbild eines bärtigen Türken mit Turban nach links. Oben links 1582 und das Monogramm. H. 5 Z. 9 L. Br. 4 Z. 1 L.

102) Brustbild eines bärtigen Türken, etwas rechts in einer Rundung. Das Monogramm ist rechts im weissen Grunde, und die Jahrzahl 1852 ausserhalb des Zirkels vertheilt. Durchmesser 3 Z. 9 L.

103) Ein Türke in Profil nach rechts schreitend. Im Mittelgrunde ein Thurm. Rechts oben in der Ecke das Monogramm, und unten 1582. H. 7 Z. 11 L. Br. 6 Z. 3 L.

104) Ein nach rechts gehender junger Türke. Im Mittelgrunde links ein Obelisk, rechts eine grosse Kuppel, an deren Untersatz 1582 steht. Oben rechts das Zeichen. H. 8 Z. 1 L. Br. 3 Z. 8 L.

105) Ein nach rechts gerichteter Mann in langem Gewande, von dessen Achseln zwei schmale Streifen herabfallen. Rechts oben 1582 und das Zeichen. H. 7 Z. 4 L. Br. 3 Z. 3 L.

106) Fünf Abbildungen von Särgen. Oben rechts in der Ecke das Monogramm, links unten 1582. H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z. 4 L.

107) Verschiedene Trinkgefässe und Geräthschaften. Rechts am Rande in halber Höhe das Monogramm. H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z.

108) Ein nach links hin gehendes Weib mit dem Korbe auf dem Rücken. Links oben 1582, weiter unten das Zeichen. H. 7 Z. 2 L. Br. 4 Z. 3 L.

109) Ein Lastträger mit spitziger zottiger Mütze. Oben rechts das Monogramm und 1582. H. 7 Z. Br. 4 Z. 4 L.

110) Ein Feldschmied mit Hammer und Zange. Im Mittelgrunde das Lager. Links oben 1581, rechts das Zeichen. H. 7 Z. 6 L. Br. 4 Z. 11 L.

111) Eine nach rechts gehende, vom Rücken gesehene Frau, mit einem über die rechte Schulter geworfenen Shawl. Links oben das Monogramm. H. 6 Z. 9 L. Br. 3 Z. 10 L.

112) Eine vom Rücken gesehene Frau mit Blumen in beiden Händen. Im Mittelgrunde ein Obelisk. Links oben 1582, rechts das Monogramm. H. 7 Z. 7 L. Br. 4 Z. 10 L.

113) Ein Mann mit einer übergebogenen Mütze in weiten Beinkleidern. Links oben das Monogramm, rechts das Zeichen. H. 7 Z. 5 L. Br. 4 Z. 5 L.

114) Brustbild eines Mannes mit einem Tuche um die zottige Mütze, und dem Stocke in der Linken. Links oben das Monogramm, und darunter 1582. H. 4 Z. 2 L. Br. 2 Z. 9 L.

115) Männliches Profilbildniss mit dem Stocke in der Linken. Rechts oben ein Zeichen, welches wir unter III. No. 2498 gaben. H. 4 Z. 1 L. Br. 2 Z. 9 L.

116) Männliches Profilbildniss im Pelzgewande mit Käppchen. Oval mit einem Zeichen, wie No. 115, und der Jahrzahl 1528 statt 1582. H. 3 Z. 9 L. Br. 3 Z. 5 L.

117) Brustbild eines Mannes mit Käppchen und Schnauzbart. Oval, mit dem obigen Zeichen. H. 3 Z. 9 L. Br. 3 Z. 5 L.

118) Männliches Profilbildniss mit aufgestülpter Mütze. Oval, mit dem obigen Zeichen und der Jahrzahl 1582. H. 3 Z. 8 L. Br. 37 Z. 4 L.

119) Männliches Bildniss in Profil mit nackt geschornem Kopfe. Auf seinem Rücken hängt eine Mütze mit 4 Zipfeln. Mit einem Zeichen wie No. 115. H. 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 7 L.

120) Drei von vorn gesehene Türken im blossen Kopfe mit Schöpfen. Links oben 1583, rechts das Monogramm des Lorich. H. 8 Z. Br. 5 Z. 8 L.

121) Eine Türkin mit der Harfe. Oben in der Mitte 1583 und das Monogramm. H. 9 Z. 5 L. Br. 7 Z.

122) Ein harpyenartiges Thier mit dem Kopfe einer Frau mit Turban. Oben links 1582 und das Monogramm. H. 8 Z. 6 L. Br. 6 Z.

1966. Melchior Lorch, der oben erwähnte Maler und Kupferstecher, soll durch dieses Zeichen seinen Namen angedeutet haben. Man findet es auf einer in Kupfer gestochenen Copie des Blattes von H. Aldegrever, welches Ammon und Thamar vorstellt. Das Monogramm ist rechts unten an der Bank. H. 4 Z. 4 L. Br. 2 Z. 10 L.

1545 ML

Es steht dahin, ob M. Lorch dieses Blatt gestochen habe.

1967. Unbekannter Maler, dessen Lebenszeit die beigefügten Jahrzahlen bestimmen. Der Meister gehört der fränkischen Schule an, wir wissen aber nur von Zeichnungen mit dem Monogramme. Sie werden in der Sammlung der Universität Erlangen aufbewahrt, und waren ehedem im Besitze des jüngeren Sandrart in Nürnberg. Die Zeichnung mit *ML 1526* stellt einen sterbenden Mann im Bette vor. Ihm zur Seite liest ein Mann im Buche, und oben schwebt ein Engel mit dem Kranze. Links stehen drei Frauen. Unten liest man: *LIBE GLOBE HOFNVG*. Die Zeichnung ist mit der Feder angelegt und ausgetuscht, H. 8 Z. 10 L. Br. 6 Z. 4 L.

ML 1526. 1550

Auf zwei anderen Zeichnungen kommt das Monogramm mit der Jahrzahl 1550 vor. Die eine stellt Loth mit den Töchtern vor, auf geröthetem Papier mit der Feder umrissen und mit Weiss gehöht. H. 7 Z. 8 L. Br. 11 Z. 3 L. In derselben Manier ist auch die zweite Zeichnung behandelt, welche den Tod des Abel vorstellt. H. 7 Z. 4 L. Br. 10 Z. 11 L.

Diese Zeichnungen können nicht von Melchior Lorch herrühren, indem dieser Künstler 1527 geboren wurde.

1968. Unbekannter Maler, welcher in Regensburg gelebt zu haben scheint. Im Lokale des historischen Vereins daselbst ist ein Oelgemälde, welches die wunderbare Heilung des Abtes Romuald von St. Emmeran in Regensburg vorstellt. Er war blind geworden, und in diesem Zustande betete er einmal vor dem Crucifixe in der St. Georgen-Capelle bei St. Emmeran. Vom Schlafe überwältigt, sah er, wie sich Christus vom Kreuze ablöste, und ihm eine brennende Kerze unter die Augen hielt. Er erwachte darüber, und fühlte sein Gesicht wieder. Unter dem Gemälde steht: *S. Romvaldus O. S. B.*

ML 1602

Abbas monasterii S. Emmerami virtute clar. ab Henrico Pio Bavariae Duce ad sepulchrum delat. est anno MI. Das Monogramm steht auf der Rückseite. Es deutet wahrscheinlich den Namen eines Mönches von St. Emmeran an.

1969. Michael Lueger, Landschaftsmaler, geb. zu München 1804, gehört zu denjenigen Künstlern, welche mit Vorliebe in der Nachbildung und Schilderung von Gegenden des bayerischen Hochlandes sich ergaben, und auch Baulichkeiten und Figuren einführten. Auf mehreren Gemälden kommt das Monogramm vor. Lueger ist seit Jahren Lehrer an der k. Pagerie zu München.

1970. Unbekannter Kupferstecher, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts thätig war. Man darf ihn nicht mit Melchior Lorch verwechseln, welchem das Bildniss des Herzogs Georg von Sachsen zugeschrieben wird. Es stammt aus einer Zeit, in welcher Lorch ein Knabe von 11 Jahren war.

1) Christus am Kreuze, links unten Maria, rechts Johannes, während Magdalena den Stamm des Kreuzes umarmt. Links unten ist das Monogramm. H. 6 Z. 5 L. Br. 4 Z. 9 L.

2) *Von Gottes Gnaden George Herzog zu Sachsen, Landgraf in Doringen und Marggraf zu Meyssen, seins alters LXV. anno MDXXXVI,* kl. fol.

1971. Unbekannter Goldschmied und **Kupferstecher,** welcher um 1550 in Deutschland thätig war. Der Meister heisst vielleicht Leonhard Magerl, welcher Maler und Goldschmied war, und auch *Lionhardus Franconius* genannt wird, so dass er aus Franken stammt. Er liess sich in München nieder, und kommt von 1546 an in Ladzetteln als Meister vor. Die von dem Monogrammisten *ML* radirten und gestochenen Blätter erinnern in Etwas an Mathias Zündt. Sie bilden eine Folge, und stellen Degen oder Dolchgriffe, Messerhefte, Agrafen etc. vor. No. 1 gibt die Zeichnung zu einem Säbelgriff mit einem von Ornamenten umgebenen ovalen Cartouche, in welchem das Monogramm steht. Der obere Theil des Griffes zeigt einen nackten Mann und eine Frau, unter dem Cartouche sieht man zwei Satyre. H. 4 Z. Br. oben 2 Z. 5 L., unten 1 Z. 4 L.

1972. Unbekannter Zeichner oder **Radirer,** welcher um 1630 thätig war. Das Monogramm kommt auf einer radirten Landschaft vor, welche wir III. No. 2446 beschrieben haben. Das Blatt trägt auch die Abbreviatur *I giū 1631.*

1973. Michael Landgraf, Zeichner und Calligraph zu Bamberg, ist durch folgendes Werk in weiteren Kreisen bekannt: *Der Dom zu Bamberg mit seinen Denkmälern der Fürstbischöfe von 1007—1803.* Mit Stahlstichen und Lithographien. Bamberg 1836, 8. Auf lithographirten Blättern kommt das Monogramm vor.

1974. Michel Lasne, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Caën 1596, gest. zu Paris 1667, hinterliess eine bedeutende Anzahl von Blättern, und darunter viele Bildnisse von geistlichen und weltlichen Notabilitäten. Auf dem Bildnisse des Messir Nicolaus Brulart, Chevalier de Sillery, kommt das Monogramm mit *fec.* vor, fol. Auch historische Compositionen und Genrebilder stach der Künstler, immer in der Weise des Cornel Bloemaert und etwas trocken. Auf einem schönen Blatte mit der Heimsuchung der Elisabeth durch Maria nach L. Carracci kommt das Monogramm vor, sowie auf dem Blatte nach Rubens, welches Susanna vorstellt, wie sie von den

Alten überrascht wird. Zwei Blätter mit Hinrichtungen haben ebenfalls das Monogramm mit *fec.* Dann kommt das Zeichen auch auf Blättern mit Costümfiguren vor, kl. fol. Auf einem grossen Blatte mit der heil. Familie steht: *Mich. Asinus sc.*

1975. Der Formschneider mit diesem Zeichen gehört der neuen Zeit an, wir konnten aber seinen Namen nicht herausfinden. In dem Werke von Immerzeel: *De Levens en Werken der holl. en vlaam. Kunstschilders &c. Amsterdam 1842, 1843,* sind sehr schöne Porträte von ihm. Der Künstler gehört wahrscheinlich zu den Gehülfen des Formschneiders H. Brown.

ML, M

1976. Marcel Lauron, auch **Laroon** und **Louron,** Maler und Radirer, geb. im Haag 1653, hielt sich lange in England auf, und starb zu London 1705. Er malte Genrebilder in der Weise des Cornel Dusart, und auf solchen kommt das erste und zweite Zeichen mit der Abbreviatur *Pinx.* vor. Derselbe Fall findet statt, wenn ein Bild durch den Stich vervielfältigt wurde. So steht das zweite Zeichen mit *Pinx.* auf einem Schwarzkunstblatte von John Smith, welches die halbe Figur eines Mönches mit dem Notenblatte vorstellt. H. 4 Z. 2 L. Br. 3 Z. 6 L. Ein anderes Schabblatt mit dem Monogramme in erster Form und mit *Pinx.* stellt eine Frau mit der Geige zur Seite des Guitarrspielers vor. *G. Valck exc. cum privilegio,* kl. fol. Auf einem Schabblatt von J. Smith mit der halben Figur eines Mannes, welcher dem Kinde zu essen gibt, steht der ungewöhnliche Name *MLaroone — pinx.,* 8. Lauron hat selbst ein paar Blätter in Schabmanier ausgeführt, und überdiess mehrere Blätter radirt, welche durchgängig sehr selten sind. Auf den meisten kommt das Monogramm vor.

ML, ML, ML F.

ML. in. et. F.

Radirungen.

1) Die Trinker. Zwei halbe Figuren von Männern am Tische, der eine mit dem Römer am Munde. Unten links: *MLauron in. et F.* H. 3 Z. 8 L. Br. 3 Z. 3 L.

2) Der Faustkampf zweier Männer. Der Vordere ist zu Boden geworfen, und wird vom Gegner an den Haaren gehalten. Unten rechts: *MLauron in F.* H. 3 Z. 8 L. Br. 3 Z. 5 L.

3) Der Offizier zu Pferde in einer Landschaft, wie er dem vor ihm stehenden Musketenträger Befehle ertheilt. Links hinten ein Zelt mit Soldaten. Unten gegen die Mitte *MLauron. F.* H. 2 Z. 10 L. Br. 3 Z. 2 L.

4) Die zwei Männer an der Tonne sitzend. Jener nach links hält einen Schinken empor, und erfasst mit der rechten Hand das Messer. Auf letzterem das Monogramm *ML. in F.* H. 3 Z. 7 L. Br. 3 Z. 5 L.

5) Der Alte, welcher ein junges Mädchen umarmt, und ein hohes Glas hält. Oben links dasselbe Zeichen. H. 3 Z. 7 L. Br. 3 Z. 5 L.

6) Zwei Männer beim Brettspiele im Streite. Der vordere Mann zückt das Messer, und der andere würgt ihn am Halstuche. Auf dem Damenbrette *ML. IN. et F.* H. 3 Z. 8 L. Br. 3 Z. 3 L.

7) Drei Männer in Unterhaltung um den Tisch, jener links mit einer Hahnenfeder auf der Mütze. Unten rechts: *ML. F.* H. 3 Z. 8 L. Br. 3 Z. 6 L.

8) Drei Männer und eine junge Frau um den Tisch beim Kartenspiel. Unten gegen rechts: *ML. in. et F.* H. 3 Z. 6 L. Br. 3 Z. 5 L.

9) Der Violinspieler mit zwei Knaben, welche Querpfeifen blasen. Oben links: *ML. in F.* H. 3 Z. 6 L. Br. 3 Z. 4 L.

10) Zwei Männer, welche lüsterne Blicke nach einem Mädchen in unzüchtiger Stellung richten. Oben links: *M L.* H. 3 Z. 8 L. Br. 3 Z. 6 L.

11) Zwei Männer um einen Tisch, welche rauchen und trinken, während sich ein zärtliches Paar umarmt. Unten rechts: *ML. in. et. F.* H. 3 Z. 8 L. Br. 3 Z. 7 L.

Schabblätter.

12) Ein unsittliches Mädchen mit dem Glase vor dem bedeckten Tische sitzend. Sie ist im Nachtkleide, und der zum Theil emporgeschlagene Rock lässt das Bein sehen. Links hinter dem Tische steht ein Mann. Unten weiss auf schwarzem Grunde: *ML. in. et. F.* H. 5 Z. 9 L. Br. 5 Z. 5 L.

Dieses Blatt ist besser behandelt, als das folgende, von Mr. L. de Laborde erwähnte.

13) Interieur mit einem im Stuhle sitzenden Mann, welchen das Weib mit Brei füttert. Mit demselben Zeichen. H. 5 Z. 8½ L. Br. 4 Z. 9—10 L.

14) Zwei Bauern. Jener links mit Kahlkopf hält eine Kanne, der andere rechts schmaucht seine Pfeife. Mit dem Namen. H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 3 L.

1977. Michele Lucchese, mit seinem Familiennamen, **M. Crechi,** Kupferstecher und Kunsthändler, geb. zu Rom 1529, ist nach seinen Lebensverhältnissen unbekannt. Er nennt sich auch M. Lucensis, wie aus den Blättern mit dem jüngsten Gerichte, und der hl. Familie mit St. Rochus zu ersehen ist. Bartsch widmete ihm keinen Artikel, weil er ihn wahrscheinlich nur für einen Copisten hielt. Es sind auch die wenigsten Blätter von ihm selbst gestochen. Er restaurirte ältere Platten, und fügte dann die Initialen bei.

M, L, M, L,

1) Moses schlägt mit seinem Stabe Wasser aus dem Felsen des Berges Horeb. H. 10 Z. 3 L. Br. 15 Z. 5 L.

Dieses Blatt hat Lucchese gestochen.

I. Vor der Ueberarbeitung der Platte mit dem Grabstichel, besonders links im felsigen Theile, ohne Schrift.

II. Mit der Adresse: *M, L, cum priuilegio*, und mit dem Namen: Ant. Lafrerij.

2) Der Kindermord nach Rafael, aber Copie des Blattes von Marc Anton mit dem Taxbäumchen, und von der Gegenseite. Der Name Rafael's am Piedestal fehlt, links unten stehen die Buchstaben *M L.* H. 10 Z. Br. 16 Z.

I. Vor der Schrift.

II. Mit der Adresse von Anton Lafreri.

III. Dazu noch mit jener des Heinrich van Schoel.

3) Der Kindermord nach Baccio Bandinelli, figurenreiche Composition, Copie nach Marco di Ravenna. Unten links: *M. L. cū priuilegio*, und auf der Tafel: *Baccius Brandinelivs inv. EN.* H. 10 Z. Br. 12 Z. 8 L.

Bartsch XIV. p. 93 zeigt dieses Blatt ebenfalls an, sagt aber nichts von den Buchstaben *EN* am Täfelchen. Dagegen gibt er die Adresse des A. Lafreri an, welche nur im zweiten Drucke vorkommen müsste.

4) Die Madonna von Loreto. Sie hebt den Schleier von dem auf dem Polster liegenden Kinde, und hinter ihr steht Joseph mit dem Stabe. *RAPHAEL VRBIN INV. 1553. ML.* H. 12 Z. 6 L. Br. 9 Z. 6 L.

Das Originalbild ist bekanntlich verschollen.

5) Die hl. Familie mit St. Rochus und St. Lucas. Links auf einer Tafel: *Jvlii Romani inventvm Michaelis Lucensis opera representatvm inlustrissimog. domino Svliano Caesarino D. D.*, fol.

Dieses Blatt hat auch das Monogramm des Marius Kartarus I. No. 1456, und es ist daher zweifelhaft, ob es M. Lucchese gestochen hat.

6) Das jüngste Gericht nach Michel Angelo. Zwischen den Arkaden oben steht in Majuskeln: *Michaelis Angeli Bonaroti Florentini Arte Perfectum. Michaelis Lucensis Industria Representatum Magni Guidonis Ascanii Sfortiae Card. Sanctae Florae Munere.* Unten: *con privilegio.* H. 20 Z. 6 L. Br. 16 Z. 6 L.

Dieses Blatt ist Bartsch unbekannt geblieben. Man kann es für M. Lucchese's Meisterstück erklären.

7) Die Marter des hl. Lorenz, Composition von 50 Figuren, Copie nach Marc Anton. Unten auf der Tafel in Majuskeln: *Baccius Brandinellvs Invent.*, in der Ecke: *M. L. cum privilegio. — Ant. Lafrery Romae.* H. 10 Z. Br. 12 Z. 8 L.

8) Antikes Basrelief mit Romulus, welcher die Vögel befragt. Um den mit Ochsen bespannten Pflug sind Männer und Frauen versammelt, und eine der Figuren deutet mit der Hand nach einem Schwarm von Geiern. Im Grunde sind Gebäude und ein Obelisk. Rechts oben auf der Tafel: *Aues Romule quarū auspicio Roma Condita MDLIII. M. L.* H. 9 Z. 9 L. Br. 8 Z. 2 L.

Dieses Blatt ist sehr selten.

9) Die Götterversammlung nach der Zeichnung Raphael's von Jacob Caraglio gestochen. H. 11 Z. 9 L. Br. 20 Z.

M. Lucchese hat die Platte aufgestochen, und fügte in diesem Zustande die Initialen seines Namens bei.

10) Merkur trägt die Psyche nach dem Olymp, nach Raphael von Jakob Caraglio gestochen. H. 9 Z. 2 L. Br. 6 Z. 6 L.

M. Lucchese retouchirte die Platte, und fügte dann sein Zeichen mit *R A* bei.

11) Das Fest der Diana zu Ephesus. Die Statue umgeben viele weibliche Figuren, und vor derselben sitzt ein Greis, welcher die Hände auf das von einem Knaben gehaltene offene Buch legt. Unten *ML. cum priuilegio*, kl. fol.

12) Apollo und Diana tödten die Kinder der Niobe, nach Polidoro da Caldara. *M. L. cum priuilegio*, qu. fol.

13) Horatius Cocles, wie er gegen den Andrang der Soldaten des Porsenna die Brücke vertheidigt. Oben auf der Tafel: *Monumentum Horatii super pontem &c.* Links unten *M L.* Nach einem antiken Basrelief. H. 9 Z. 6 L. Br. 11 Z. 10 L.

14) Der Traum des Michel Angelo, oder die Erwachung der Leidenschaften: *Egregius Mich. Angel. autor. M. L.*, s. gr. fol.

15) Grosse Seeschlacht im antiken Sinne. Mehrere Fahrzeuge sind mit nackten Männern besetzt, und in der Mitte entspinnt sich ein Kampf beim Entern. Die Männer haben Schwerter, Schilde, Dolche, Hämmer &c. Die Schiffe sind mit Basreliefs verziert. Oben links am Ruder eines Schiffes: *M. L. cū priuilegio*, und unten rechts auf dem Täfelchen: *pulidoro inuentor.* H. 8 Z. 1 L. Br. 16 Z. 7 L.

16) Antike Galeeren mit Ruderern. Eines der Fahrzeuge ist ganz in Profil nach links von zwei Ruderern geführt. Dieser Galeere folgt rechts eine zweite, wovon man aber nur einen kleinen Theil sieht. Links ist eine dritte ganz von vorn gesehen, und mit einem Genius geziert, der den Löwenkopf umfasst. Oben in der Mitte des Randes: *M. L. cum priuilegio.* Nach Polidoro da Caldara. H. 7 Z. 9 L. Br. 13 Z. 4 L.

17) Basrelief mit antiken Schiffen. Das römische Fahrzeug in Profil wird von zwei nackten Ruderern geleitet, und ein dritter liegt auf dem Boden, um das Gepäck eines anderen von vorn gesehenen Schiffes einzunehmen. Im Grunde sind andere Schiffe. Ohne Schrift, aber nach Polidoro von M. Luchese gestochen. H. 6 Z. Br. 13 Z.

18) Drei Blätter mit Arabesken nach Rafaels Compositionen. Eines bezeichnet: *Hec rome sunt in pontifici domo Raphael d'urbinas inuentor. M. L.*, gr. fol.

19) Eine Folge von Friesen, nach Polidoro da Caldara, wenigstens 8 Blätter.

1978. **Michael Lueger,** Landschaftsmaler in München, ist oben unter dem Monogramm No. 1969 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Man findet Gemälde mit den Initialen.

ML
1828. nn

1979. **Johann Jakob Mettenleiter,** Bildniss- und Historienmaler, geb. zu Grosskuchen in Bayern 1750, behauptet im Künstler-Lexicon einen biographischen Artikel, und wir bemerken daher nur, dass der Meister nach vielen Wanderungen 1825 in St. Petersburg gestorben ist. Hier handelt es sich um radirte Blätter.

JML f.
ML sc.

1) Halbe Figur eines Bauers mit Schlapphut nach rechts, wie er mit beiden Armen sich auf einen Stock stützt. Rechts unten ist das erste Zeichen. H. 5 Z. 6 L. Br. 4 Z. 2 L.

2) Ein am Tische sitzender Bauer mit dem Kruge in der rechten, und der Pfeife in der linken Hand. Nach D. Teniers, mit den Cursiven, kl. 4.

3) Ein betrunkener Bauer hinter dem Tische, wie er mit der rechten Hand auf den Krug schlägt. Hinter ihm ist ein lachender Bauer mit der Pfeife in der rechten Hand, beide in halber Figur. Links unten: *David Teniers pinx.*, rechts *M L sc.*, kl. 4.

4) Bildniss des Professors Joseph Uriot. Schön radirt, kl. fol.

1980. **Mlle. D. Bonnet,** die Tochter des Louis Bonnet, radirte nach Zeichnungen von Johann Baptist Huet Ansichten aus der Umgebung von Créteil. Sie sind mit dem Stichel vollendet, 4. M. Bonnet arbeitete zu Anfang unsers Jahrhunderts.

Mle D B **

1981. **Melchior Lorch,** Maler und Kupferstecher, ist oben unter dem Monogramm *M L* No. 1965 eingeführt, und wir haben ausführlich über ihn gehandelt. Der Künstler wechselte mit dem Zeichen, wir haben aber auch jene Blätter genannt, auf welchen das Monogramm in dieser und ähnlicher Form vorkommt.

MF, FML, FML

1982. **Unbekannter Formschneider,** welcher aus der Schule des Christoph Maurer hervorgegangen zu seyn scheint. Wenigstens benützte er Zeichnungen dieses Meisters zum Schnitte. Von Melchior Lorch aus Flensburg kann keine Rede seyn. Bartsch IX. p. 388 erwähnt nur ein Blatt im Artikel des Christoph Maurer (No. 1), gibt aber nicht an, in welchem Werke die von ihm aufgezählten biblischen Vorstellungen vorkommen. Sie waren wahrscheinlich für Ch. Maurer's *Icones Evangeliorum. Das ist: Künstliche Figuren über alle und jede Evangelien — —. Durch Conradum Lautenbach 1587*, bestimmt. Wir kennen aber die beiden ersten Blätter nur aus dem Werke: *Novae sacrorum Bibliorum figurae versibus latinis et germanicis expositae — —. Durch Samuelem*

FM, FM

Glouerum. Strassburg bey Christoph van der Heyden 1625. Zu diesem Werke wurden Platten von Ch. Maurer benützt, und auch der Monogrammist *HR* III. No. 1400 arbeitete dafür. Dieselben Platten kamen dann in den Besitz des Buchdruckers Johann Kreps in Cöln, welcher sie zur Ulenberg'schen Bibel 1630 benützte.

1) Moses vor dem feurigen Busche, in welchem Gott erscheint. Rechts unten ist das Zeichen des Ch. Maurer und Tobias Stimmer, und in der Mitte das erste der obigen Monogramme. H. 3 Z. 11 L. Br. 5 Z. 5 L.

2) Der Tod des Königs Saul. Mit dem Zeichen von Maurer und Stimmer, und mit dem zweiten Monogramm. In derselben Grösse.

3) Die Verkündigung des Engels an Maria. Links unten das Monogramm. Dieses Blatt gehört ebenfalls in ein Bibelwerk. In Becker's Holzschnittsammlung ist ein neuer Druck, 8.

4) Die Grablegung Christi, nach der Zeichnung von Ch. Maurer. Unten das Monogramm.

5) Petrus vom Engel aus dem Gefängniss befreit, nach Ch. Maurer, und mit dem Monogramm.

Diese beiden Blätter gehören wohl zur Folge von No. 1 und 2.

6) Der Tod, welcher einem jungen Weibe die Sanduhr zeigt, während es mit gefalteten Händen nach dem Himmel blickt. Nach der Zeichnung des Monogrammisten I. No. 912. H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 9 L.

7) Auch ein Kupferstich mit diesem Zeichen kommt vor. Professor Dr. Massmann erwähnt eines solchen als in der Sammlung des Herrn von Nagler in Berlin vorhanden, wir können aber keine nähere Auskunft geben.

1983. **Michael van Lochom**, Kupferstecher, trat gegen 1626 in Antwerpen auf. Blätter von seiner Hand findet man in: *Het leven der H. H. Maegden van Christus tyden tot deze eeuwen-door Heribertus Rosweydus. t'Antwerpen 1626*, 8. Dieses Buch enthält 80 Blätter mit Kniestücken von Heiligen, und Martersceneu. Man liest darauf: *Petrus de Jode figuravit, J. van Mechelen exc. Cum privil.* Nur auf dem Blatte mit St. Tanche ist das Monogramm. Später liess sich der Künstler in Paris nieder, wo er auch eine Verlagshandlung gründete. Sein besstes Blatt ist das Titelblatt zu: *La vie de Louis XIII.*, auf welchem der König zu Pferd mit einigen kleinen Figuren vorgestellt ist. In Paris verlegte er die Blätter von Antoine Lemercier mit Dessins zur Verzierung von Caminen, Thüren, Fenstern &c. Sie bilden zwei Folgen. Auf dem ersten Blatte der einen steht: *A Paris chez M. van Lochom graveur et Imprimeur du Roy 1633.* Auf dem Blatte von Nicolaus de Son, welches das Parterre eines holländischen Gartens mit vielen Figuren vorstellt, lesen wir: *Mich. de Lochom excud.*, kl. qu. fol. In *Les Ouvres de Hippocrate. Paris 1639*, sind einige Bildnisse von seiner Hand. In dem Werke: *Sommaire des Vies des Fondateurs et des Reformateurs des Ordres religieux, par le R. P. Louis Beurier. Paris 1635*, sind 50 Blätter von M. van Lochom, 4. Dann arbeitete er auch für Peter Gerard's *Les Peintures sacrées de la bible. Paris 1656*, fol. Auf den Blättern mit St. Paul, St. Peter und St. Johannes Evangelista kommt das Monogramm vor. Auch eine apokalyptische Darstellung ist damit bezeichnet.

MLF

1984. **Unbekannter Kupferstecher**, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind. Er copirte das Blatt von A. Dürers, welches den hl. Christoph mit dem kleinen Heiland auf der Schulter vorstellt, B. No. 51. Unten im Rande: *S. CHRISTOPHORE*, rechts die kleinen Buchstaben *M. L. Q.* H. 4 Z. 4 L. Br. 2 Z. 9 L.

M. L. Q.

1985. Unbekannter Radirer, welcher um 1748 in Deutschland thätig war. Ein radirtes Blatt mit diesen Buchstaben stellt die Büste eines Mannes mit dem Turban vor. Er ist in einen Pelzrock gekleidet und nach rechts gewandt. In Rembrandt's Manier. H. 2 Z. 5 L. Br. 1 Z. 9 L.

M. L. S. 1749.

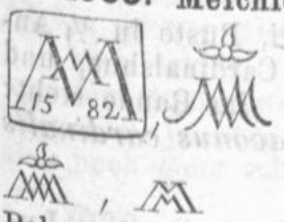
1986. Max von Lentz, Landschaftsmaler, war um 1851—1854 in München thätig. Im Lokale des Kunstvereins sahen wir kleine Landschaften mit Staffage in Oel, auf welchen das Zeichen mit wechselnder Jahrzahl vorkommt. Auch auf Zeichnungen fügte es der Künstler bei.

ML 852.

1987. Unbekannter Kupferstecher, welcher um 1660 thätig war. Das Zeichen findet man auf einem Blatte mit dem Reiterbilde eines Königs, nach der Unterschrift: *Donatus O Brien quondam Hibernorum Rex.* H. 4 Z. 6 L. Br. 7 Z. Dieses Bildniss gehört in Thomas Carve's *Lyra sive Anauphaloeosis hibernica. Sumptibus M. et J. F. Endterorum. Sulzbaci 1666*, 4.

ML.V.f.

1988. Melchior Meier oder **Meiers,** Kupferstecher, wurde durch Bartsch XVI. p. 246 in die Kunstgeschichte eingeführt, indem er auf einem Blatte mit der Strafe des Marsyas durch Apollo in Gegenwart des Midas folgende handschriftliche Bemerkung fand: *Anno 1582 6. Decemb. Ex liberali Donatione Melchioris Meiers hujus tabulae Avtoris. Johannes a Palm.* Palm erhielt also das Blatt mit Marsyas von dem Stecher, wir können aber nur vorläufig auf dasselbe aufmerksam machen, weil der Name des Künstlers durch die Buchstaben *M M* angedeutet ist. Die Blätter mit den gegebenen Zeichen haben in der Stichweise Aehnlichkeit mit dem Blatte des Apollo und Marsyas, sie sind nämlich in der Manier des Martin Rota gestochen, und somit kann man unter obigen Monogrammen mit Recht den M. Meier oder Meiers vermuthen. Nach den Adressen auf den Kupferstichen zu urtheilen, lebte der Künstler zu Freyburg in der Schweiz. Auch in Italien muss er sich aufgehalten haben, denn das Blatt mit Apollo und Marsyas ist dem Herzog Francesco de' Medici dedicirt. Im Jahre 1582 stach Meier das Bildniss des Cardinals Ferdinando de' Medici.



1) Die Geburt Christi. Die hl. Jungfrau kniet links vor dem auf dem Flügel ihres Mantels liegenden Kinde, und rechts ist Joseph als alter Mann mit gekreuzten Händen und ein Fngel. Im Grunde bemerkt man bei den beiden Thieren ein andern Engel. Links betrachten zwei Hirten den Vorfall, und ein dritter kommt zur Thüre herein. Im Hintergrunde verkündet der Engel dreien Hirten die Geburt des Heilandes. Bei dem kleinen Engel im Vorgrunde ist das Zeichen, welches dem dritten ähnlich ist, aber ohne Kleeblatt darüber, mit dem Beisatze: *1597 Lucern.* Dieses sehr fein gestochene Blatt schreibt Passavant III. p. 475 No. 1 dem M. Meier zu, es wird aber von Martin Martini herrühren, welcher sich eines ähnlichen Zeichens bediente. H. 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 9 L.

2) Die Auferstehung Christi. Der Heiland schwebt oben auf den Wolken von Cherubim umgeben. Unten sind die Soldaten vertheilt, deren drei auf dem Boden schlafen. In der Mitte deckt sich ein anderer vor der Erscheinung mit dem Schilde. Auf der Lanze eines in Verkürzung liegenden Soldaten bemerkt man das vierte Zeichen, und die Jahrzahl *1577* auf dem Säbel eines Soldaten. Im Grunde ist

Landschaft mit grossen Felsenstücken, und der Engel wälzt den Stein vom Grabe. H. 6 Z. 11 L. Br. 4 Z. 6 L.

3) Der Leichnam der hl. Cäcilia. Er liegt ausgestreckt nach der Breite des Blattes mit der Glorie um das Haupt. Im Grunde ist eine Capelle mit Altar, über welchem eine Tafel mit folgender Inschrift ist: *Corpus Sanctae Caeciliae virg. et Martyr. Romae trvcitatvm hvmatvmque Anno CCXXXII sub Alexandro Imperatore. At a Paschali I. Pont. Max. Inventum, translatum Reconditum Anno IↃCCCXXI. Pont. V. iterum a Clemente VIII. Pont. Max. integrum incorruptumque, hoc est hoc situ vestitum. Inventum et Repositum Anno CIↃ IↃ. CI. Pont. VIII.* In der Mitte unten ist die Jahrzahl *1602.* Im Rande steht: *Sancta Caecilia, ora pro nobis*, und rechts ist das dritte Zeichen. H. 3 Z. 11 L. Br. 2 Z. 8 L.

4) Der hl. Wilhelm in Rüstung mit der Fahne und dem Schilde, auf welchem der Adler sichtbar ist. Im Grunde links sind Gebäude auf Felsen, und rechts in der Ferne breitet sich eine Stadt aus. Unten am Steine ist das zweite Monogramm mit *Sc. et excudit in fryburgi heluet.* Im Rande steht: *Miles An Monachus? dicor Guilielmus utrumq. vox mihi Bernardi nomen dedit.* H. 9 Z. 11 L. Br. 7 Z. 3 L. Rand 8 L. Sehr seltenes Blatt.

6) Das Bildniss des Cardinal Ferdinand de' Medici, Büste in 3/4 Ansicht nach links. Links ist das Wappen mit dem Cardinalshut, und rechts in halber Höhe sieht man das erste Zeichen. Im Rande steht: *Ferdinandus S. Mariae in Dominica S. R. E. Diaconus cardinalis de Medicis.* H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 6 L.

1989. Martin Martiny, Goldschmied und Kupferstecher von Lucern, war um 1595—1605 thätig, und hinterliess eine ziemliche Anzahl von radirten und gestochenen Blättern, welche von jenen des Melchior Meier zu unterscheiden sind. Letzterer arbeitete fein und sorgfältig, und steht auch in der Zeichnung höher als Martiny. Die Figuren Martiny's sind zu kurz und gewöhnlich schlecht gezeichnet. Doch machen einige Blätter eine Ausnahme, wie No. 1.

1) Die Geburt Christi, ein ungewöhnlich vollendetes Blatt. Vorn bei dem kleinen Engel ein dem dritten gleichendes Monogramm ohne Boraxbüchse. Nach der Jahrzahl *1597* steht das Wort *Lucern.* Diess ist der Aufenthaltsort des M. Martiny, Passavant III. p. 475, No. 1 schreibt aber das Blatt dem Melchior Meier zu, dem vorhergehenden Meister, in dessen Artikel wir dasselbe ausführlicher beschrieben haben. Wir schreiben es dem M. Martiny zu. H. 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 9 L.

2) Bruder Klaus von Unterwalden. Er kniet in einer felsigen Landschaft nach dem Heiland gewandt, welcher in Wolken erscheint, und aus dessen Wunden Blut auf ihn spritzt. Unten steht: *Imago vera F. Nicolai Anachoratae Helvetici apud Sachslen pro Unterwalden.* Oben rechts ist eine deutsche Inschrift: *Bruder Claus etc. 1596*, fol.

Dieses seltene Blatt ist radirt und mit dem Stichel übergangen.

3) *Speculum Poenitentiae. Das ist, das Leben Mariae Magdalenae, den auch Marthae vnd Lazari. Anjetzo Durch den Hochwurdigen Fürsten vnd H. Herrn Augustin, Abbte vnser lieben frawen zu Einsideln als den Author widerum übersehen vnd gemehrt mit schönen Figuren in Druck geben*, 8.

Dieses Werk enthält 18 Blätter aus dem Jahre 1602. Auf dem Titelblatte ist das Monogramm mit der Löthbüchse und der Jahrzahl *1602.* Das zweite Blatt: *Alma parens Christi*, hat den Namen *Martinus*

Martini fecit et sculpsit. L. anno 1602. Auf den übrigen Blättern kommen ebenfalls Monogramme vor.

Im Künstler-Lexicon sind diese Blätter irrig dem Melchior Meier zugeschrieben.

4) Die innere Ansicht der Kirche in Maria-Einsiedeln, unter dem Titel: *ΙΧΝΟΓΡΑΦΙΑ Sive Species Et Templi Inf. Et Sacelli B. M. V. Coelitus Consecrati Et S. P. P. P. Qvi In Vno Monasterio Heremitarum Sive Einsidlen Sub Reg. S. P. Bened. Clarvere.* Mit dem ersten Monogramme, fol.

5) *Eigentliche vnd kanntliche Contrafactur der Stadt Lucern 1596.* In drei Blättern, gr. qu. fol.

6) *Wahrhafte und eigentliche Abcontrefactur der Stadt Freyburg im Uechtland, samt ihrer Gelegenheit 1606.* In acht Blättern, fol.

7) Das Bildniss des Peter Wegerich genannt Bernaw, Münzmeister der Stadt Schaffhausen. Reich gekleidetes Brustbild in Oval. Oben in den Ecken der Platte sind allegorische Figuren, links unten der Bär mit der Hellebarde, und rechts das Wappen. Im Cartouche ist die Dedication an den Münzmeister von: *sein gethrewer gfatter M. Marty Marttiny Goldtschmidt vnd Kupffer stecher — Allzeit seinen Lieben gfatter 1605*, kl. fol.

Man erklärt dieses etwas flach gestochene Blatt für selten, was von den alten Abdrücken gilt. Die Platte war im Besitze der Familie Wegerich, in neuer Zeit wurde sie aber wieder abgedruckt. Sie zeigt sich noch ganz scharf.

1990. Johann Michael Maucher, Bildhauer und Elfenbeinschnitzer,

war zu Anfang des 17. Jahrhunderts zu Schwäbisch-Gmünd thätig, und leistete in seiner Technik Meisterhaftes. Der Name des Künstlers wurde erst in neuerer Zeit in die Geschichte eingetragen. Im Jahre 1836 fand der Kunsthändler J. Albrecht zu Oehringen ein Lavoir von Elfenbein mit künstlichen Darstellungen aus Ovid's Verwandlungen, und der Inschrift: *Joh. Michael Mavcher Bildhavwer zve sch-cmundt*, und an einer anderen Stelle ist das Monogramm eingeschnitten. Im fürstlich Hohenlohe'schen Schlosse zu Kirchberg sind andere Elfenbeinschnitzereien, theils mit Maucher's Namen, theils mit dem Monogramme, in der That vortreffliche Werke. Auf einem reich geschnitzten Pokale mit der Amazonenschlacht steht hoch gearbeitet das erste Monogramm, welches uns Hr. Baron W. v. Löffelholz in Wallerstein mitgetheilt hat. Auch ein Crucifix ist in Kirchberg, mit einem Fussgestelle, an welchem das Mahl des Herodes und die Salome mit dem Haupte des Täufers vorgestellt ist. Am Fussgestelle ist das zweite Monogramm eingeschnitten. Die Kirchberger Sammlung bewahrt auch ein äusserst kunstvoll geschnittenes Lavoir, Becken und Kanne.

In der k. Kunstkammer zu Berlin wird ebenfalls eine Schüssel mit Kanne aufbewahrt, welche Kugler (Beschreibung der k. Kunstkammer S. 214) beschreibt, aber ohne das an der Kanne vorkommende dritte Monogramm deuten zu können. Die Schüssel von ovaler Form, 1 F. 7 Z. lang und 1 F. 3 Z. breit, hat in der Mitte eine Darstellung in Relief, welche dem unter dem Namen der Erziehung des Achilles bekannten Kupferstich von Georg Pencz frei nachgeahmt ist. In der Höhlung der Schüssel sind in sechs Feldern Jagden vorgestellt, und auch ausserdem kommen noch einzelne Gestalten von Männern und Thieren vor. Der Künstler hat Compositionen von Rubens, H. S. Beham

und Holbein benützt. Die Giesskanne ist 11 Z. hoch, ganz aus Elfenbein gebildet, und mit den reichhaltigsten Darstellungen geschmückt. Um ihren Bauch läuft ein Hochrelief herum, welches aus verschiedenen Gruppen mythologischer Figuren besteht. Den Haupttheil des Fusses bildet eine Gruppe von Diana und Aktäon zu den Seiten eines Baumstammes u. s. w. Unter dem Fusse ist das Monogramm im Täfelchen.

1991. **Michael Minckh,** Maler von Wasserburg in Bayern, kommt 1546 im Register der St. Lukas-Zunft zu München als Meister vor, scheint sich aber später in Wasserburg niedergelassen zu haben, da wir in den weiteren Ladzetteln seiner nicht mehr erwähnt fanden. Er ist wohl der Verfertiger folgenden Blattes:

Ein Elephant in Profil nach rechts. Auf seinem Halse sitzt der Führer mit der Lanze. Das Bild umgibt eine verzierte Einfassung, unter welcher ein Cartouche mit der Jahrzahl 1552 angebracht ist. Unter dem Thiere steht: *K. M. D. Kinig zu Peham hat aufs ispania in das Teishland gefiert ain helfant ist zv Wasserburg ankomen avf den 24 janvarii im 1552 jar.* Dann folgt das Monogramm. Dieses Blatt ist gut radirt. H. mit der Einfassung 4 Z. 5 L. Br. 6 Z. 3 L.

1992. **Martin Martin,** Landschaftsmaler und k. bayerischer Hofbeamter, geb. zu München 1798, malte hübsche Landschaften in Oel, meist Ansichten aus dem bayerischen Oberlande. Auf solchen Bildern kommt das Monogramm vor.

Auch **Michael Mayr,** geb. zu München 1794, fügte auf Landschaften ein Zeichen dieser Art bei, aber mehr gerade stehend, und meist ohne Jahrzahl. Seine Gemälde offenbaren ein tieferes Eingehen in die Naturform, und sie sind breiter behandelt, als jene von Martin. Letzterer ist ein fleissiger Dilettant.

1993. **Moriz Müller,** Kupferstecher, geb. zu Steinla bei Hildesheim 1791, befasste sich in seiner früheren Zeit auch mit dem Formschnitt. Das erste Zeichen findet man auf einem Holzschnitt, welcher ein Dorffest vorstellt. Die beigefügten Buchstaben *S v K* beziehen sich auf Hans Veit Schnorr von Karolsfeld. Heller schreibt ihm auch das zweite Zeichen zu.

Moriz Müller ist als Kupferstecher unter dem Namen M. Steinla bekannt und berühmt geworden. Er starb als Professor an der Akademie in Dresden 1858.

1994. **Michiel Janszen Mierevelt** soll nach der handschriftlichen Bemerkung des bekannten Kunstforschers Chev. James Hazard durch das erste Zeichen seinen Namen angedeutet haben. Nach seiner Angabe findet man es auf Kupferstichen, wir fanden aber kein Blatt angegeben. J. de Jongh bemerkt in seiner Ausgabe des C. van Mander II. S. 85, dass der Vater unsers Meisters, Jan Michielszen Mierevelt, als Goldschmied auch in Kupfer gestochen habe, und in Sammlungen der Kunstfreunde noch Blätter zu finden seien. Man gibt aber auch an, dass Mierevelt der Sohn unter Leitung des Hieronymus Wierx Versuche mit dem Grabstichel gemacht habe, Niemand aber sagt uns, auf welchem Blatte das erste Zeichen vorkomme. Der Vater starb 1592, der Sohn lebte von 1567—1641. Von dem einen oder dem anderen könnte das Blatt mit dem zweiten Zeichen herrühren, welches Brulliot I. No. 2893 beschreibt. Es stellt die Danaë im goldenen Regen nach Tizian vor. Ein altes Weib fängt die Goldstücke auf, welche eine aus den Wolken reichende Hand herabfallen lässt. Auf einer am Vorhang sichtbaren Münze ist das Zeichen. H. 9 Z. 4 L. Br. 11 Z. 4 L.

Dieses Blatt wollte man dem Melchior Meier zuschreiben, Brulliot findet es aber in einer viel breiteren Manier behandelt, als diess in Meier's Blättern der Fall ist. Wir haben das Blatt nicht gesehen, und können auch für die Genauigkeit des Monogramms nicht einstehen. Nach einer anderen Angabe soll dieses aus *MH* bestehen.

1995. Matthäus Merian, Zeichner und Kupferstecher, der ältere dieses Namens, geb. zu Basel 1593, gest. zu Schwalbach 1650, hinterliess eine grosse Anzahl von radirten und gestochenen Blättern, wie aus dem Künstler-Lexicon zu ersehen ist. Das erste Zeichen findet man auf einem radirten Blatte, welches den Neptun auf seinem Zweigespann stehend, und über ihm den Zodiacus vorstellt. Rechts unten am Steine ist das Monogramm, kl. fol. Im Cataloge des Freiherrn C. Rolas du Rosey ist ein interessantes Stammbuchblatt mit wandernden Bärenführern angezeigt. Es ist mit der Feder und in Bisterfarbe ausgeführt. Auf der Rückseite sind polnische Verse, und die Dedication an Bruno Hartmann 1642. Dieses Blatt trägt ebenfalls ein dem ersten ähnliches Zeichen. Auf Blättern einer Folge der zwölf Monate in Landschaften kommen die anderen Monogramme vor. Auch auf Blättern mit Jagden wechseln diese Zeichen. Auf anderen Jagdstücken fügte er die Initialen *MM* bei.

1996. Unbekannter Goldschmied und **Kupferstecher,** welcher irgendwo in Deutschland gelebt hat. Von M. Merian ist keine Rede. Das gegebene Zeichen findet man auf kleinen Blättern mit Thieren, besonders Vögeln, Fliegen und anderen Insekten, theils in phantastischer Bildung. Sie sind schwarz auf weissem Grunde vorgestellt, und bilden eine geschmackvolle Folge von wenigstens sechs Blättern. H. 2 Z. 6½ L. Br. 1 Z. 10 L.

1997. Unbekannter Zeichner oder **Formschneider,** welcher in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Salzburg gelebt zu haben scheint. Das Zeichen findet man auf einem in drei Blättern bestehenden Wandkalender des Erzbisthums Salzburg. Die Holzstöcke wurden längere Zeit gebraucht, und noch 1662. In der Mitte oben sitzt Maria mit dem Kinde in Wolken, und zu den Seiten sieht man St. Peter und St. Paul. Unten kniet St. Rupert mit einem Bischof. Auch das Wappen des Erzbischofs Guidobaldi, und andere Wappen kommen vor. Dieser Kalender ist mit dem ersten Zeichen versehen. H. 6 Z. 3 L. Br. oben 13 Z. 11 L., unten 9 Z. 9 L.

Das zweite Monogramm fanden wir auf einer schönen Tuschzeichnung, welche eine Allegorie auf die Geometrie enthält, und in der Weise älterer Titelblätter behandelt ist. Auf der Rückseite ist Matthäus Merian sen. als Zeichner genannt, allein dieser Meister wurde 1593 geboren, und kam erst 1609 in die Lehre.

1998. Mikulas Klaudian, Arzt in Jungbunzlau, befasste sich zu Anfang des 16. Jahrhunderts mit der Geometrie, und nahm nach den ihm zu Gebot stehenden Mitteln im Königreich Böhmen Messungen vor. Das Resultat seiner Bemühung ist die erste Mappe von Böhmen, welche 1518 in Holzschnitt erschien. Auf dieser jetzt äusserst seltenen Karte kommt das gegebene Zeichen vor. Die Mappe ist wahrscheinlich von ihm selbst geschnitten, sowie er

auch den Druck und den Vertrieb derselben besorgte. Der Historienmaler Alexander Lesser fand in der Leitmeritzer Bibliothek ein Exemplar vor.

1999. Matthes Maler, wird nur als Buchdrucker genannt, indem er 1516 zu Erfurt einen Endechrist herausgab. Dieses Werk ist mit Holzschnitten geziert, welche Heller dem M. Maler zuschreibt. Dieser Meister ging sicher aus der Kaste der Briefdrucker hervor, und wir möchten die gegebenen Initialen auf ihn deuten. Man findet sie auf einem Holzschnitte auf der Rückseite des Titels zum *Spiegel der waren Rhetoric vfs M. Tulii C. vnd andern getütscht* —. Gedruckt im Breisgau 1493. Dieses Blatt stellt einen auf dem Throne sitzenden König vor. Vor ihm steht eine weibliche Figur mit der Sonne in der linken Hand, und rechts vom Throne stützt ein Mann das Schwert mit der Spitze auf den Boden. Im Grunde bemerkt man zwei andere männliche Figuren. Rechts an der Stufe des Thrones sind die Initialen beigefügt. H. 7 Z. 8 L. Br. 5 Z. 4 L.

M ☨ M

2000. Matthäus Merian, Maler und Kupferstecher, geb. zu Basel 1593, gest. zu Schwalbach 1651, behauptet im Künstler-Lexicon einen reichen Artikel, da er zu den fruchtbarsten Meistern seiner Zeit gehört. Merian malte in seiner früheren Zeit auf Glas. Im Kloster Rathhausen waren einige Glasschilde mit *M. M. 1616.* Dann fügte der Künstler auch auf radirten und gestochenen Blättern die Initialen bei. Sie bestehen in Landschaften, Ansichten und Jagden verschiedenen Formats.

M. M., M M.

Heller spricht auch von einem um 1590 lebenden Illuministen *M. M.*, wahrscheinlich der unten folgende Michael Müller.

2001. Unbekannter Formschneider, welcher um 1570—1590 in Paris thätig war. In Druckwerken findet man schöne Vignetten von ihm. Eine solche in A. Thevet's *Cosmographie universelle* stellt einen geflügelten Engelskopf vor, von welchem friesartig Arabesken ausgehen. Unten zu den Seiten des Ornaments stehen die Buchstaben *MM.* Eine andere Vignette ist in *C. Espencci Liber de Eucharistia. Paris 1573.* Sie stellt eine Satyrlave vor, von welcher nach beiden Seiten hin Laubwerk sich verbreitet. Die Initialen stehen oben in der Mitte.

M M

2002. *Medailleure und Münzmeister,* welche *MM* zeichneten. Ihre Namen nennt Schlickeysen, bis auf den ersten dieser Meister.

· M · M·, M. M.

Michele Mazza, Medailleur, war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Florenz thätig. Von ihm ist die schöne Medaille mit dem Bildnisse des Grossherzogs Francesco de Medici mit der Legende: *FRAN. MED. Magn. Dux Etruriae.* Am abgeschnittenen Arme · *M* · *M* · Der allegorische Revers ist von *D P*, d. i. Dom. Poggini.

Michael Möller, Münzmeister in Schleswig 1644—1664, in Lüneburg 1654, und in Stade 1658, 1660, 1673—1674.

Mathias Mittermaier von Waffenberg, Münzmeister in Wien 1680—1699, aber schon früher thätig. Die Initialen kommen mit den Zainhacken auf Schwedisch-Bremischen und Bremisch-Verdischen vier Markstücken von 1660—1667 vor.

Michael Michailoff, Münzmeister in St. Petersburg 1783—1784. Auf russischen Münzen von 1755—1795 beziehen sich die Buchstaben auf den Münzhof in Moskau.